

der Burgen. Töppen erkennt in den Danzkern die Latrinen der Burgen, gesteht ihnen aber auch eine Rolle bei deren Vertheidigung zu, indem er in dieser Beziehung die Ansichten v. Cohausen's gelten läßt. Die vorstehenden Ausführungen schließen zwar einige der speciellen fortificatorischen Zwecke aus, kommen aber in der Hauptsache zu dem von Töppen gefundenen Resultat; sie würden also, obgleich manches Neue beibringend, als überflüssig zu erachten sein, wenn sie nicht für die weitere Untersuchung über den Standort des Danzkers beim Ordenshause Königsberg als Grundlage nothwendig wären.

Die ehemalige Existenz eines solchen Werkes bei diesem Ordenshause ist durch Hensche sicher festgestellt.³⁸⁾ Es ist diesem aber nicht gelungen, den Standort desselben genau zu bestimmen; seine darüber angestellten Forschungen lassen vielmehr die Wahl frei zwischen zwei verschiedenen Punkten, dem eigentlichen Danziger Keller, welcher ungefähr unter der Mitte des jetzigen Gesecusplatzes lag,³⁹⁾ und dem fälschlich so genannten Danziger Keller, welcher neben dem Marstall, näher der westlichen Front des Schlosses in dem ehemaligen Parcham stand. Zwischen beiden genannten Localitäten, beide mit seinen Giebelseiten berührend, stand früher das altstädtische Pauperhaus, die nachherige Töchterschule. Der Bau dieses Hauses war im Jahre 1629 begonnen und 1631 beendigt worden. In der Rechnung des Pauperbuches von diesem Jahre befindet sich unter dem 5. Januar folgende Ausgabe eingetragen: „Den Danzker beym Pauperhauß abzubrechen 134 Mk.“⁴⁰⁾

38) Der alte Thurm an der Steindammer Brücke etc. Altpr. Monatschrift IX, 251. Der diesem Aufsatze entnommene etwas erweiterte Plan auf Taf. V. wird das Verständniß des Nachstehenden sehr erleichtern.

39) Geht man von der Mitte des sogenannten gelben Thurmes am Gesecusplatze über diesen in gerader Linie gegen die Mitte des Schloßportales so weit vor, daß rechter Hand die Ecke des Hauses an der Kantstraße bis an die Peripherie des südlichen runden Schloßthurmtes zurücktritt, so befindet man sich ungefähr über der Mitte des verschütteten Danziger Kellers.

40) Hensche a. a. O. S. 262.